

# Rechenschaftsbericht des Vorstandes der BAG Musik für das Jahr 2006

(Vorsitzender Martin Schlu)

## 1. Folgende Projekte wurden 2006 bezuschußt:

### 2.1. Gesamtschule Bad Godesberg (Schule, FFV, BAG)

Fortführung der Orchesterschule, (Instrumentenverleih und Musikschule, Combo- und Big-Band-Arbeit, Jazzworkshop, CD-Demo für Öffentlichkeitsarbeit)

Jahresumsatz von	ca.	€ 30.000.-	
Elternbeiträge	ca.	€ 18.000.-,	
<b>BAG-Zuschuß:</b>		<b>€ 4.816,27</b>	(2005: € 8.060,70.-)
Einnahmen Martinszüge	ca.	€ 2.000,00.-	
Gagen, Sponsoring und FFV,	ca.	€ 4.000,00	

### 2.2. Beueler Stadtmusik (Schule, FFV, BAG)

(Josefschule/Kibkalo u.a.) und Bläserkreis Oberkassel (Heß)

Grundschularbeit mit ca. 150 Kindern, Unterstützung der Bläuserschule Oberkassel)

Jahresumsatz von	ca.	€ 5.000,00 - 10.000,00	
<b>BAG-Zuschuß:</b>		<b>€ 1.821,00</b>	(2005:ca.€ 3.000,00.-)

<b>2.3. Anderes:</b> (Schulen, MS, Stadt, BAG)	<b>€ 3.422,46</b>	(2005:ca.€ 5.374,86.-)
Musikschule Bornheim, Wesseling Musiklehrer, Theaterfestival		

### 2.4. Orchester am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium (EMA) und Bonner Jugendsinfonieorchester

Chor- und Orchesterarbeit wöchentlich	<b>€ 2187,23:</b>	(2005: € 1.560,00.- +1.276,93)
	EMA	BJSO

<b>2.5. Durchlaufende Posten</b>	<b>€ 669,00.-</b>	(2005: € 765,20.-)
Projekt <b>Erinnern</b> (Lemm/Gutmann)	(Guthaben 800.-)	

<b>2.6. Bildungsmittel</b>	<b>€ 3.41.84</b>	(2005: € 2.900,02)
Verstärker, Instrumente, Reparaturen, Tontechnik		

<b>2.7. Planung und Leitung</b>	<b>€ 7.663,54</b>	(2005: € 7.790,18)
Kopierer, Umlagen, Verbrauchsmaterial, Arbeits- und Bürokosten		

## 2. Bilanz:

<b>Eingang gesamt</b>	<b>€ 37.401,83.-</b>	(2005: € 53.698,03)
<b>Ausgang gesamt</b>	<b>€ 32.542,90.-</b>	(2005: € 57.706,51)
Barkasse	€ -49,21	(2005: € - 226,67)
davon Landesjugendplan	€ 25.044,02	(2005: € 25.043,92)
erwirtschaftet (TNB, Erstattungen, Durchlaufe)	€ 12.357,81	(2005: € 11.201,86)
<b>nomineller Überschuß</b>	<b>€ 4.858,93</b>	(2005: € 4.008,48)
<b>Kontostand am 29.12.2006</b>	<b>€ -1875,14</b>	

Das Defizit erklärt sich durch die Abrechnungsmodalitäten, nach denen Zuwendungen nur für abrechnungsfähige Maßnahmen gegeben werden, tatsächlich werden aber auch Projekte finanziert, die beim LVR nicht abrechnungsfähig sind. Dazu gehören z.B. Zuwendungen des Theaterfestivals an Bonner Schulen (in memoriam Toni Barg) , Projekte der Stiftung "Erinnern für die Zukunft" oder Kurse, die nicht mehr in die Ausschreibungen gekommen sind und daher nicht abrechnungsfähig waren. Dadurch erklären sich nominelle Überschüsse, die die letzten Jahre aufgelaufen sind. Ich empfehle für das Jahr 2007 eine Nullstellung zu beschließen, damit in der Gesamtbilanz die tatsächlich (schlechtere) Situation wieder erkennbar wird.

## 3. Position innerhalb LAG, LKJ und MIFFG

Wir gelten immer noch innerhalb der LAG als Speerspitze im schulisch/außerschulischen Bereich. Dies führte zu einer sehr guten Positionierung der LAG Musik innerhalb des Ministeriums und zu einer Verschmelzung der Bereiche Musik und Tanz unter Federführung der Musik. Als Dankeschön des Ministeriums bekam die Big-Band der Gesamtschule zum zweiten Mal eine Einladung ins Ministerium und trat bei den Jubiläumsfeierlichkeiten "60 Jahre NRW" dort auf.

## 4. Ausblick

Durch die neue Regierung hat sich - wider Erwarten - nicht besonders viel verändert. Zwar sind zusätzliche Mittel zur Anschubfinanzierung möglich geworden, jedoch sind durch die Umlage der LAG und der dadurch erhöhte Bereich der Planung und Leitung keine Mittel frei, mit denen zusätzliche Projekte neu finanziert werden konnten.

Bestehende Projekte wurden finanziell zurückgefahren und werden hoffentlich bald so eigenständig, daß sie keine größere Bezuschussung mehr brauchen. Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2008 sollte dies berücksichtigen.

Die Bereiche praktisches Musizieren in der Schule werden auch vom MIFFG als immer wichtiger erkannt. Gegenwärtig geht der Trend ganz stark zu den Bereichen Offene Ganztagschule (OGS), den wir als eine der ersten BAGen angefangen haben. Die Trennung zwischen "schulisch" und "außerschulisch" läßt sich bei der gegenwärtigen Entwicklung zum schulischen Ganztage und dem dadurch veränderten Bildungsverhalten der Kinder- und Jugendlichen nicht mehr aufrecht erhalten.

Mittelfristig wird - auch durch Projekte wie JEKI (Jedem Kind ein Instrument) die Bedeutung des praktischen Musizierens in der Schule wieder zunehmen - die Abstimmung mit den Füßen in Bezug auf die Angebotsausnutzung spricht eine deutliche Sprache. Wir würden gerne mehr anbieten, können es aber nicht, weil mittlerweile auch wieder die Fachkräfte knapp werden und die Verwaltung keine Kapazitäten mehr frei hat.

Bonn, den 20. 4. 2007

---

Martin Schlu